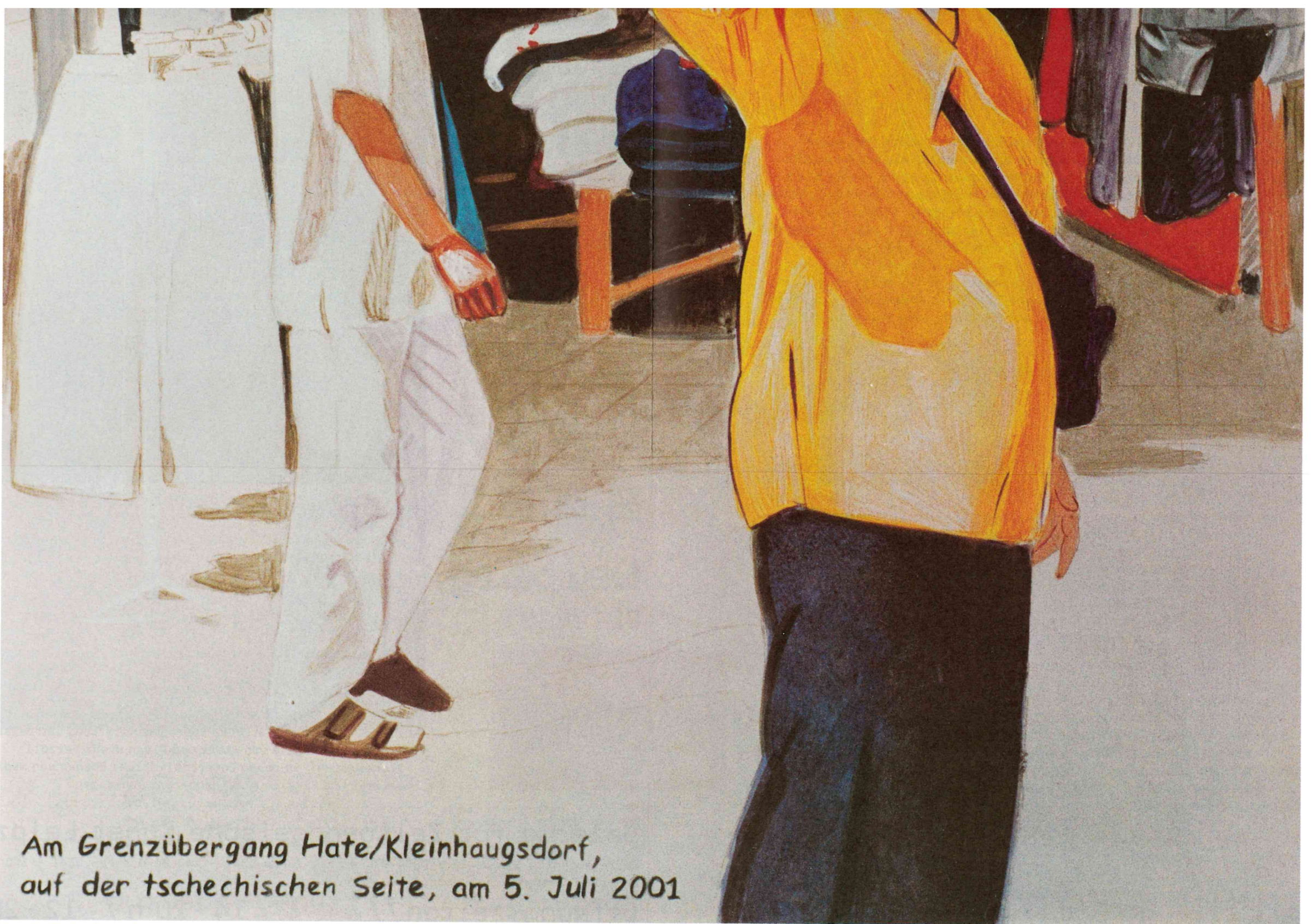


*Ungleichheit kann
gewaltige Energien*

freisetzen!





Am Grenzübergang Hate/Kleinhaugsdorf,
auf der tschechischen Seite, am 5. Juli 2001

JOHANNA KANDL

Kuratiert von Barbara Steiner
Curated by Barbara Steiner

Die Arbeiten der Künstlerin Johanna Kandl, die im Anschluss an kooperative Projekte, Recherchen vor Ort und persönliche Kontakte in Jugoslawien, Aserbaidschan, Russland, Rumänien, Georgien und Tschechien entstanden sind, thematisieren unterschiedliche politische, ökonomische, soziale und kulturelle Perspektiven von West auf Ost und umgekehrt.

Kandl's works, resulting from collaborative projects, personal contacts and research in Yugoslavia, Azerbaijan, Russia, Rumania, the Republic of Georgia and the Czech Republic, deal with the West's different political, economic, social and cultural perceptions of the East and vice-versa.

1994 begann Johanna Kandl mit einem Projekt, in dem sie sich mit dem Abzug der Soldaten aus der russischen [ehemals sowjetischen] Garnison in Wünsdorf befasste. Kandl, selbst in einem von 1945 bis 1955 von den Sowjets besetzten Wiener Stadtteil aufgewachsen, erinnert sich an die Erzählungen, die über die ›Russen‹ kursierten, obwohl die Besatzer schon längst abgezogen waren. Dabei erschienen sie ihr immer als geheimnisvoll und rätselhaft. In ihrem Wünsdorf-Projekt, das Malerei, Fotografie und Installationen umfasst, interessierte sie sich für das Leben in einer Enklave und den Moment, wo diese Menschen auf andere treffen. Mit ihren Arbeiten hat sie sowohl die Öffnung der Russen hin zu den Deutschen als auch ihre Wiederansiedlung nordwestlich und westlich von Moskau begleitet. Während die Fotos die Ereignisse schnappschussartig dokumentieren, werden sie über die Notizen und Malereien Schritt für Schritt aufgearbeitet.

In 1994, Johanna Kandl began to work on a project looking into the withdrawal of troops from the Russian [former Soviet] garrison in Wünsdorf. Kandl, herself raised in a Vienna quarter that was under Soviet occupation from 1945-55, remembers the anecdotes circulating about the ›Russians‹, although the occupying forces had already long withdrawn. In these accounts the Russians were always mysterious figures. In the Wünsdorf project that includes paintings, photographs and installations, Kandl focuses her attention on life in a secluded enclave, and the moment in which the people living there encounter others. Her works capture both the Russians' gradual opening-up towards the Germans as well as their resettlement in areas north and northwest of Moscow. Whilst the photographs at first serve to document this process in snapshots, they are also methodically incorporated into critical notes and paintings.

In einer gemeinsam mit ihrem Mann, Helmut Kandl, durchgeführten Arbeit konzentrierte sich Johanna Kandl auf das Grenzgebiet zwischen Tschechien und Österreich. Über Jahrhunderte kulturell eng verbunden, waren Laa und Znaim in den letzten 40 Jahren hermetisch getrennt. Die Modernisierungen der Nachkriegszeit wurden deshalb verschieden erlebt: Auf der einen Seite der Grenze lernte man Englisch, auf der anderen Russisch, die ÖsterreicherInnen fuhren bevorzugt nach Italien in Urlaub, die TschechInnen nach Bulgarien oder Rumänien. Die Kandls setzten bei diesem Projekt bei den Urlaubsfotos der BewohnerInnen an, um einerseits eine Definition des Fremden und Exotischen zu untersuchen und andererseits eine Kommunikation zwischen den Menschen vor Ort herzustellen.

In a work realised in collaboration with her husband, Helmut Kandl, Johanna Kandl concentrates on the Austro-Czech border region. Inextricably linked for cen-

12.04.02 19 h

Eröffnung / Opening

JOHANNA KANDL

Leipzig, vom 13.04.02
bis 16.06.02

ab 04.02 19 h

›Schreibstation‹ von Julia Schäfer während der Öffnungszeiten im Foyer der GfZK

04.04.02 10 h

05.04.02 16 h

›Sammelsurium‹ Ferienkurs für Kinder und Jugendliche im Studiohaus der GFZK mit Alexandra Kühnert und Kristin Teichert

07.04.02 15 h

07.04.02 16 h

›Unbekannt‹ 1. Fotografischer Spaziergang zum Kees'schen Park in Markkleeberg mit Merle Søß
Treffpunkt: GfZK

10.04.02 19 h

Buch des Monats: ›Die Spinne. Die Erfahrungsgeschichte weiblicher Industriearbeit im VEB Leipziger Baumwollspinnerei‹ von Annegret Schüle, vorgestellt von Heidi Stecker

12.04.02 18 h

12.04.02 19 h

Eröffnung: EAST und JEPPE HEINS ›Inside/Outside‹
Eröffnung: JOHANNA KANDL

13.04.02 19 h

Nachtschicht: Leipziger Museumsnacht zum Thema Zeit

13.04.02 bis

20.05.02

Die Sammlung als Labor IV

›Die andere Seite‹
kuratiert von Julia Schäfer

17.04.02 16 h

Führung für PädagogInnen ›Fotografie in der DDR und in den neuen Bundesländern / Johanna Kandl / Jeppe Hein mit Heidi Stecker

17.04.02 19 h

Talk in der Sammlung: Julia Schäfer spricht mit Barbara John über die ›Griffelkunst‹

18.04.02 19 h

Kunstskandale: Heidi Stecker spricht über den Ausstellungsskandal ›Aufstieg und Fall der Moderne‹ in Weimar 1999

26.04.02 09 h

Wissenschaftliches Kolloquium: ›Global Players? Kunstgeschichte und die Gegenwartskunst der Welt‹

tures, Laa and Znaim were hermetically separated for the past 40 years. The period of post-war renovation was thus experienced in different ways: English was taught on the one side of the border, Russian on the other; Austrians preferably spent their holidays in Italy, the Czechs in Bulgaria or Rumania. The Kandls used vacation photographs firstly to investigate definitions of the foreign and the exotic, and secondly to promote communicative exchange in the areas where the project took place.

Johanna Kandl begibt sich in ihren unterschiedlichen Projekten gezielt in Situationen, die ihr fremd sind bzw. in denen sie ebenfalls als Fremde wahrgenommen wird, und sie sucht Gespräche mit den Personen, die sie zunächst nicht kennt. ›Für mich ist es wichtig, etwas über Leute zu erfahren, die nicht zu meinem gesellschaftlichen Umfeld gehören und nicht meine Ansichten teilen. Dieses Woanders-Hineinschauen sehe ich als meinen künstlerischen Auftrag.‹ [J. Kandl] In ihren Malereien und den mit Helmut Kandl durchgeführten gemeinsamen Arbeiten widmet sich Johanna Kandl dem Aufeinanderprallen verschiedener Kulturen, Ansichten, aber auch Ökonomien. Sie entwickelt dabei – auf einer Bild- und Textebene – verschiedene Szenarien von gesellschaftlichem Zusammenleben und stellt dabei Fragen nach der Rolle des Künstlers/der Künstlerin und seiner/ihrer Stellung in der Gesellschaft.

In her various projects, Johanna Kandl consciously exposes herself to foreign people and situations in which she is also perceived as a foreigner: ›It is important for me to learn things about people who don't belong to my social class and who don't share my opinions. I see this looking into a different context as my primary task as an artist‹ [J. Kandl]. Her paintings and collaborative works with Helmut Kandl deal with the collision of different cultures and modes of perception, but also economic predicaments. She evolves in word and image a variety of scenarios reflecting social coexistence, thereby investigating the role of the artist and his/her position in society.

08.05.02

19 h

Buch des Monats: ›Das Leben, ein Film. Die Eroberung der Wirklichkeit durch das Entertainment‹ von Neal Gabler, vorgestellt von Jan Winkelmann

16.05.02

19 h

Kunstkandale: Jan Winkelmann spricht über Richard Serras ›Tilted Arc‹ auf dem Federal Plaza in New York City

20.05.02

10 h

21.05.02

bis 13 h

›I wanna be rich‹ Malaktion für Kinder und Jugendliche ab 7 Jahre im Studiohaus der GfZK mit Verena Tintelnot

31.05.02

19 h

01.06.02

14 h

Fotografiesymposium: ›Wie dokumentarisch ist die Fotografie? – Inszenierung, Narration und kulturelle Dispositive in der ostdeutschen Fotografie‹

02.06.02

15 h

›Unbekannt‹ 2. Fotografischer Spaziergang zum Kees'schen Park in Markkleeberg mit Merle Saß
Treffpunkt: GfZK

04.06.02

19 h

Erste Präsentation des Projektes ›Häuser für Leipzig – KünstlerInnen als ArchitektInnen‹

22.06.02

19 h

Eröffnung / Opening

›GEE...HOW GLAMOROUS‹ / FRANCESCO VEZZOLI

Leipzig, vom 23.06.02

bis 22.09.02

›GEE...HOW GLAMOROUS‹: Die Ausstellung unternimmt den Versuch, die wichtigsten Inszenierungsmechanismen und -strategien Andy Warhols aufzuarbeiten und darzustellen.

FRANCESCO VEZZOLI: Preisträger des ›Blinky Palermo Stipendiums 2001 der Ostdeutschen Sparkassenstiftung im Freistaat Sachsen‹. Mit Hilfe von Stars und Diven dreht Vezzoli Filmsequenzen, in denen unterschiedliche Ebenen von medialer Realität und Fiktion miteinander verschmelzen.

Galerie für Zeitgenössische Kunst Leipzig

Karl-Tauchnitz-Straße 11 / D-04107 Leipzig / Fon 0341 - 140 81 0 / Fax 0341 - 140 81 11
E-mail office@gfzk.de / http://www.gfzk.de

Öffnungszeiten // Mi / Do / Fr / Sa 14 - 20 h / So 12 - 20 h